

 Kreistagswahl 2006



ZUKUNFTS PROGRAMM LANDKREIS HARBURG.

www.spd-lkharburg.de

Sozial gerecht.

 **SPD**



EINIGE DER 100 SPD-KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN ZUR KREISTAGSWAHL AM 10.9. 2006

Weitere Informationen zur Arbeit der SPD erhalten Sie an den SPD-Infoständen und im SPD-Unterbezirksbüro. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte an !

Kontakt:

SPD Unterbezirk Landkreis Harburg (V.i.S.d.P),
Steinbecker Straße 24, 21244 Buchholz (Nordheide)

Tel.: 04181 / 5358, Fax: 04181 / 31958

E-Mail: Harburg@spd.de

Bitte besuchen Sie unser Internetangebot:

www.spd-lkharburg.de

Redaktionsgruppe: Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens, Klaus-Dieter Feindt, Anneliese Scheppelmann, Silva Seeler und Angelika Tumuschat-Bruhn

Mitgearbeitet haben: Georg Bernhart, Christa Beyer, Claus Eckermann, Monika Griefahn, Udo Heitmann, Stefan Kindermann, Regina Lutz, Reinhard Riepshoff, Irmela Schopen, Helmut Schwager, Brigitte Somfleth, Heiner Terborg, Ursula Walter, Matthias Westermann, Ruth Zuther, die Delegierten des Parteitages und die SPD-Ortsvereine im Landkreis Harburg

Fotos: Angelika Tumuschat-Bruhn (at), Daniela Gobat (dg), Lasse Heitmann (lh), Melf-Carsten Hansen (mh), Margret Ziegert (mz), Olaf Krause (ok), Tobias Handtke (th), www.photocase.com (pc), Matthias Westermann: alle übrigen Bilder

Auflage: 2.500

Layout: Matthias Westermann

ZUKUNFTSPROGRAMM LANDKREIS HARBURG.

Die SPD legt mit diesem Programm ihre kommunalpolitischen Arbeitsschwerpunkte für die kommende Wahlperiode 2006 bis 2011 und darüber hinaus vor.

Die Erarbeitung der Inhalte erfolgte nach Anhörung zahlreicher Expertinnen und Experten von außerhalb und innerhalb unserer Partei.

Unser Ziel ist soziale, ökologische und demokratisch legitimierte Politik im Landkreis zur Geltung zu bringen.

Schwerpunkte:

1. **ARBEIT SCHAFFEN - QUALIFIKATION STÄRKEN [S. 8]**
2. **BILDUNG MACHT ZUKUNFT [S. 10]**
3. **JUGENDARBEIT DEUTLICH STÄRKEN [S. 12]**
4. **SOZIALES PROFIL SCHÄRFEN [S. 14]**
5. **MOBIL IN ZUKUNFT [S. 20]**
6. **STRUKTURPOLITIK IM LANDKREIS - GEMEINSAM FÜR ERFOLG [S. 22]**
7. **ZUKUNFTSWEISENDE REGIONALPLANUNG [S. 24]**
8. **NATURSCHUTZ UND NATURNUTZUNG [S. 26]**
9. **LANDWIRTSCHAFT: STRUKTURWANDEL ALS CHANCE NUTZEN [S. 28]**
10. **HAUSHALTE KONSOLIDIEREN
- VERWALTUNG MODERNISIEREN UND ENTBÜROKRATISIEREN [S. 29]**

ZIELE UND SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

KOMPETENZ - SACHLICHKEIT - VERLÄSSLICHKEIT

Auch in der Kommunalpolitik bedeutet politische Arbeit "das Bohren harter Bretter mit Leidenschaft und Augenmaß". Politische Ziele verwirklichen sich nicht von selbst, sie müssen in Gremien durchgesetzt werden. Deshalb werben wir um Mehrheiten.

Wie bisher sollen Kompetenz, Verlässlichkeit und Durchschaubarkeit die Grundlagen unseres politischen Handelns sein. Unsere Arbeit wird sachlich, ohne Scheuklappen und bürgerorientiert sein. Sie geschieht jedoch nicht ziellos, lediglich dem Tagesgeschehen ausgeliefert. Sie richtet sich an den Grundwerten sozialer Demokratie aus und setzt damit ein Gegengewicht zu den unheilvollen Folgen neoliberaler Ideologie.

1. ARBEIT SCHAFFEN - QUALIFIKATION STÄRKEN

Die hohe Arbeitslosigkeit kann nur durch einen von allen Beteiligten, vor allem auch von der Wirtschaft gewollten Kraftakt vermindert werden. Mit einem Bündel von Maßnahmen, an dem Gemeinden, Städte und der Landkreis mitwirken, wollen wir uns an dieser schwierigen Aufgabe beteiligen. Dazu gehört, neue Anstöße zu geben für eine bessere Qualifizierung von Arbeitssuchenden und für junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf.

2. BILDUNG MACHT ZUKUNFT

Im internationalen Vergleich erzielt unser Schulwesen nur unterdurchschnittliche Leistungen. Bei der Förderung von Jugendlichen im unteren Fünftel des Leistungsspektrums schneiden wir von allen Industrieländern am schlechtesten ab. Das ist ein sozialpolitischer Skandal. Es kommt uns darauf an, das Schulwesen durchgreifend zu modernisieren. Frühförderung, Ganztagschulen, längere gemeinsame Schulzeit sind in den erfolgreichen Bildungsländern Motoren des Erfolgs. So soll es auch bei uns sein. Daran wollen wir arbeiten.



SCHULZENTRUM IN SALZHAUSEN



EGON'S- HAUS DER JUGEND IN WINSEN

3. JUGENDARBEIT DEUTLICH STÄRKEN

Die von der konservativen Kreistagsmehrheit veranlassten massiven Haushaltskürzungen für die Jugendarbeit haben in den vergangenen Jahren eine nicht hinnehmbare Fehlentwicklung eingeleitet. Hier wollen wir eine deutliche Kurskorrektur erreichen. Ansätze dazu gibt es bereits mit den neuen vertraglichen Vereinbarungen zwischen Kreis und Gemeinden. Die Ausgaben für Jugendarbeit müssen endlich als Investitionen in die kommende Generation begriffen werden.

4. SOZIALES PROFIL SCHÄRFEN

Auch der Sozialhaushalt hat durch die Politik der Kreistagsmehrheit Federn lassen müssen. Einen deutlichen Schritt nach vorn brauchen wir jetzt bei der Schaffung von kinder- und familienfreundlichen Verhältnissen im Landkreis. Der Ausbau von Krippenplätzen und Kindertagesstättenplätzen als Ganztags- oder flexibles Angebot gehört dazu, sowie ein kostenfreies Betreuungsjahr. Die damit zusammenhängenden Finanzstrukturfragen sind mit Land und Bund zu klären. Unser Engagement gilt in besonderem Maße sozial benachteiligten Menschen. Behinderte, dauerhaft seelisch erkrankte Menschen und von Gewalt bedrohte Frauen und Kinder brauchen verlässliche Hilfe. Die engagierte Arbeit unserer bestehenden Einrichtungen wollen wir weiter unterstützen und, wo nötig, auch ergänzen. Die Integration von Migrantinnen und Migranten muss sich vom bloßen Lippenbekenntnis weg zu einem Feld aktiver und bewusst gestalteter Kommunalpolitik entwickeln.

Anders als in der öffentlichen Diskussion vorherrschend wollen wir in der Kommunalpolitik den demografischen Wandel nicht als Gefahr, sondern als Chance sehen. Wir wollen Initiativen in Gang bringen, die darauf abzielen, Seniorinnen und Senioren verstärkt für ehrenamtliche Aufgaben in unseren vielfältigen Organisationen und Lebensbereichen zu gewinnen.

Unsere modernen, gut arbeitenden Krankenhäuser genießen einen hervorragenden Ruf. Wir wollen sie weiterhin in öffentlicher Trägerschaft halten.

5. MOBIL IN ZUKUNFT

Die Ausweitung des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) auf den ganzen Landkreis konnte nach drei Jahrzehnten des Bemühens endlich erreicht werden. Der lange Kampf hat sich gelohnt. Deutliche Verbesserung schafft auch die neue "metronom"-Bahnverbindung. Es geht jetzt darum, auf dieser Grundlage das Gute auszubauen und mit einer Reihe von Maßnahmen die Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) weiter zu entwickeln.

6. STRUKTURPOLITIK IM LANDKREIS - GEMEINSAM FÜR ERFOLG

Das Angebot an Arbeitsplätzen hat mit dem rasanten Bevölkerungsanstieg im Landkreis nicht Schritt gehalten. Mit der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WLH) und der Länder übergreifenden Süderelbe AG sind Instrumente geschaffen, die zu einer gezielten und notwendigen Steigerung der Zahl von Betrieben und Arbeitsmöglichkeiten im Landkreis beitragen sollen. Wir unterstützen diese Initiativen und werden auf ihre Effizienz achten. Bedeutende Strukturfaktoren bleiben auch die Landwirtschaft und vor allem der Tourismus. EU-Fördermittel sollten hier bei der Modernisierung des Angebotes und der Vermarktung der Nordheide mobilisierbar sein.

7. ZUKUNFTSWEISENDE REGIONALPLANUNG

Die Raumordnung des Landkreises hat sich bislang schwerpunktmäßig auf ökonomische, soziale und kulturelle Belange konzentriert. Wir wollen gleichgewichtig dazu die ökologische Dimension unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit berücksichtigt sehen. Mit dem Flächenverbrauch muss sorgfältiger umgegangen, die Zersiedelung unserer Landschaft gestoppt und geschlossene Grünräume erhalten bleiben.



SCHMALE AUE BEI SCHMALENFELDE



WIESE BEI WENZENDORF

8. NATURSCHUTZ UND NATURNUTZUNG: FÜR EINEN "SOLIDARPAKT NATUR"

Vielfältige Interessenlagen führen immer wieder zu Konflikten zwischen Naturschutz und Naturnutzung. Dies hat in der Vergangenheit schon zu erheblichen Beeinträchtigungen in unserer natürlichen Tier- und Pflanzenwelt beigetragen. Zur nachhaltigen Sicherung und Verbesserung dieser natürlichen Lebensgrundlagen braucht es eine besondere Kraftanstrengung. Wir wollen die beteiligten Interessenten an einem Tisch zusammenbringen zu einem "Solidarpakt Natur".

9. LANDWIRTSCHAFT: STRUKTURWANDEL ALS CHANCE

Die Landwirtschaft unterliegt seit Jahrzehnten starkem Strukturwandel. Darin liegen erhebliche Gefahren für die bäuerliche Landwirtschaft, aber auch neue Chancen, z.B. bei der Nutzung von Biomasse für regenerative Energien. Wir stützen Entwicklungen, die der Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft dienlich sind. Dazu zählt auch der biologische Anbau.

10. HAUSHALTE KONSOLIDIEREN - VERWALTUNG MODERNISIEREN UND ENTBÜROKRATISIEREN

Ohne eine funktionierende und gerechte Finanzreform zwischen Bund, Ländern und Gemeinden droht der kommunalpolitische Stillstand. Die schweren Eingriffe in die Haushaltsstruktur des Kreises, besonders in den letzten Jahren durch die konservative Landesregierung, müssen beendet und wieder ausgeglichen werden.

Die Verwaltungsmodernisierung hat im Landkreis gute Fortschritte gemacht. Wir wollen den Bürgerservice mit den arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten ausgebaut sehen, den Bürokratieabbau vorantreiben, die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen verbessern, um Kostensenkungspotenziale zu nutzen. Ein gutes Klima zwischen ehrenamtlicher Aufgabenwahrnehmung und Verwaltung dient dem Ganzen.

Mit diesem Programm stehen die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Landkreis Harburg für eine solide, fachlich sorgfältig begründete und von breiter kommunalpolitischer Erfahrung getragene Politik.

Klaus-Dieter Feindt
(Vorsitzender SPD Landkreis Harburg)

Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens
(Vorsitzender SPD-Kreistagsfraktion)

ARBEIT SCHAFFEN - QUALIFIKATION STÄRKEN

1

Die Arbeitslosenzahlen im Landkreis Harburg übertreffen um ein Vielfaches die Anzahl der offenen Stellen. Hinzu kommt, dass weit über 1.000 Arbeitslose unter 25 Jahre alt sind.

Ein konjunktureller Aufschwung allein kann die hohe Arbeitslosigkeit nicht beseitigen, denn ein Wirtschaftswachstum von etwa einem Prozent bewirkt erfahrungsgemäß so gut wie keinen Anstieg der Zahl zusätzlicher Arbeitsplätze.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist deshalb ein Bündel von Maßnahmen nötig, an dem Gemeinden, Städte und der Landkreis energisch mitwirken. Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit steht für uns an erster Stelle. Wir wollen:

- die weitere Ansiedlung von Betrieben auf den zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen, wobei die Gemeinden kooperieren und eine gegenseitige Abwerbung vermeiden sollten,
- eine enge Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg bei der Wirtschaftsentwicklung (Clusterbildung) unter Einbeziehung der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WLH) und der Süderelbe AG,
- eine intensive Kooperation der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit und Grundsicherung für den Landkreis Harburg (ARGE) mit den entsprechenden Stellen der Hansestadt und
- den Ausbau und die Weiterführung von Qualifizierungsmaßnahmen für erwachsene Arbeitslose und Migrantinnen und Migranten durch die Kreisvolkshochschule wie auch anderer Anbieter.



SOLARENERGIE - REGENERATIVE ENERGIEN ALS JOBMOTOR
FÜR HANDWERK UND MITTELSTAND



DIE INFORMATIONSTECHNOLOGIE
VERÄNDERT DIE ARBEITSWELT



MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN BESSER INTEGRIEREN



AGENTUR FÜR ARBEIT



ARGE IN WINSEN

POTENZIALE BILDEN DURCH BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Der Erfolg von Unternehmen im Landkreis ist wesentlich abhängig von gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer werden wir vorhandene und neue Projekte für bessere Qualifikation bei Arbeitsuchenden und für eine Optimierung der Kenntnisse und Fähigkeiten bei Schulabgängern stärken und vorantreiben. Letzteres wird ansässigen Unternehmen den Schritt zu mehr Ausbildungsplatzangeboten erleichtern.

Dazu zählen unter anderem ein regionaler Ausbildungspakt zwischen ausbildender Wirtschaft und dem Landkreis, die Übernahme von Patenschaften für ausbildungs- oder arbeitslose Jugendliche durch Gemeinden sowie Projekte zur Förderung der Berufsfähigkeit und Berufsmotivation.



HAUS DES HANDWERKS IN WINSEN: SITZ DER KREISHANDWERKERSCHAFT HARBURG-LAND

BILDUNG MACHT ZUKUNFT

2

Sinkende Kinderzahlen und das Wahlverhalten der Eltern nach der 4. Klasse werden immer mehr Hauptschulen, aber auch Realschulen in Existenznöte bringen. Auch im Landkreis Harburg wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sinken. Nur noch wenige, oftmals leistungsschwache und sozial benachteiligte Kinder werden die Hauptschule besuchen.

Alle internationalen Schuluntersuchungen haben gezeigt, dass es pädagogisch nicht sinnvoll ist, leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler getrennt zu unterrichten, sondern dass ein gemeinsamer Unterricht für alle Kinder leistungsfördernd ist. Deshalb haben alle europäischen Staaten bis auf Deutschland und Österreich auch eine längere gemeinsame Schulzeit. Dagegen steht in Niedersachsen das CDU/FDP-Schulgesetz mit der Rückkehr zum gegliederten Schulsystem ab Klasse 5 und dem Verbot für die Neueinrichtung von kooperativen und integrativen Schulformen. Mit dem Programm "Zukunft der Bildung" hat die SPD einen Gegenentwurf mit Schwerpunkten wie Qualitätssteigerung und individuelle Förderung im Rahmen einer gemeinsamen Schule vorgelegt. Dazu gehört auch der Ausbau aller Schulen zu Ganztagschulen. Die SPD wird alle nötigen Um- und Ausbauten der Schulen im Landkreis vorantreiben.

Sinkende Schülerzahlen sollen genutzt werden, Schulen den veränderten Bedürfnissen entsprechend lerngerechter auszustatten mit Gruppenräumen, Computerecken, Ruhezeiten, Büchereien etc. . Die vom Schulträger für jede Schule zur Verfügung gestellten Mittel werden im Rahmen von mehr Selbstständigkeit budgetiert werden.

Für eine effizientere Jugendsozialarbeit des Landkreises schlägt die SPD eine Vernetzung der Strukturen vor. Der Landkreis teilt sich die Kosten für Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter mit dem Land Niedersachsen, erwartet aber auch, dass das Land seinen Teil nicht durch die Reduzierung von Förderstunden finanziert.



GYMNASIUM WINSEN-ROYDORF



GRUNDSCHULE IN STELLE

INTEGRATION VON BEHINDERTEN - LERNEN UNTER EINEM DACH

Die SPD im Landkreis Harburg steht für die konsequente Fortführung der Integration Behinderter in das gesamte Bildungssystem. Eine vorausschauende Planung vom Kindergarten bis zum Arbeitsleben muss erstellt und umgesetzt werden. Jungen Menschen mit Handicap ist auch nach Kindergarten und Schule eine Perspektive mit integrativem Ansatz zu geben. Ein Angebot für Ausbildung in Betrieben und an den berufsbildenden Schulen ist zu schaffen bzw. zu fördern. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Landkreis Harburg die Zahl der Kinder mit verschiedensten Behinderungen stetig steigt.

BERUFLICHE BILDUNG

Die berufsbildenden Schulen in Winsen und Buchholz vollziehen zurzeit einen Wandel zur Vollzeitschule. Bedingt durch immer mehr Schulabgängerinnen und Schulabgängern und dem Fehlen bzw. dem Wegfall von Ausbildungsstellen, sind jetzt schon mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen Vollzeitschülerinnen und Vollzeitschüler.

Offensichtlich ist, dass die berufsbildende Schulen zum Reparaturbetrieb der allgemein bildenden Schulen werden. Kaum eine Schülerin / ein Schüler besucht die berufsbildenden Schulen noch, um sich fachlich zu qualifizieren. Ziel ist der Erwerb von höheren allgemein bildenden Schulabschlüssen. Dieser Trend wird sich die nächsten Jahre nachhaltig verstärken, da der Gesetzgeber in Berlin durch die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes den Rahmen für schulische Ausbildung gestärkt hat.

Den berufsbildenden Schulen muss ermöglicht werden, im Rahmen einer Verstärkung ihrer Eigenständigkeit, flexibel auf Veränderungen in der Berufswelt mit neuen Angeboten zu reagieren, z.B. auf den Gebieten der Informationsverarbeitung sowie der Gesundheits- und Pflegeberufe.



GYMNASIUM MECKELFELD



BERUFSBILDENDE SCHULEN IN WINSEN

JUGENDARBEIT DEUTLICH STÄRKEN

3

KURSKORREKTUR NÖTIG

Schwerwiegende Eingriffe in den Aufgabenbereich und massive Kürzungen der Haushaltsmittel für die Jugendarbeit durch die konservative Kreistagsmehrheit kennzeichnen die nicht hinnehmbare Fehlentwicklung der vergangenen Jahre. Die falsche Weichenstellung begann mit der Schließung des beliebten Ferienheimes in Weihe, setzte sich mit wahllosen Kürzungen in verschiedenen Bereichen der Arbeit mit Jugendlichen und Kindern fort und fand mit der umstrittenen Schließung der weithin bekannten und viel genutzten Freizeiteinrichtung "Uhlenbusch" in Hanstedt seinen vorläufigen Tiefpunkt.

Notwendig ist eine deutliche Kurskorrektur. Die Ausgaben für Jugendarbeit müssen endlich als Investition in die kommende Generation begriffen werden.

Dazu gibt es jetzt positive Ansätze, die wir unterstützen und stärken wollen:

- Durch den mit den Gemeinden abgeschlossenen Vertrag zur Übertragung der Jugendarbeit soll deren Qualität im Kreis und in allen Gemeinden verstärkt werden. Weiße Flecken auf der Kreiskarte darf es nicht mehr geben.
- Zur weiteren Qualitätsentwicklung ist ein regelmäßiger Austausch der Beteiligten untereinander zu organisieren.
- Die Vernetzung der Jugendarbeit auf allen Ebenen ist unerlässlich.

Priorität hat eine hoch qualifizierte Jugendarbeit nach den besonderen Bedingungen und Bedürfnissen vor Ort.

JUGENDERHOLUNGSPROGRAMM UND JUGENDVERBANDSARBEITEN UNTERSTÜTZEN

Das Jugenderholungsprogramm im Landkreis ist anerkannt als flankierendes Mittel zur Stärkung der Chancengleichheit. Es darf nicht länger geschwächt, es muss vielmehr gestärkt und ausgebaut werden. Für viele Jugendliche bietet es die einzige Möglichkeit, aus der gewohnten Umgebung herauszukommen. Die positiven Gemeinschaftserlebnisse dieser Freizeiten wirken nach.

Die ausgeprägte Vereins- und Verbandsjugendarbeit im Landkreis wird ausdrücklich begrüßt. Sie ist in ihrer Breitenwirkung unersetzlich und verdient Unterstützung.

BETREUTE MITTAGSTISCHE AUSBAUEN

Betreute Mittagstische als außerschulische Veranstaltung sind beim weiteren Ausbau von Kinderbetreuungsmaßnahmen im leicht zugänglichen Bereich besonders wirksam. Mit ihnen werden viele Jugendliche erreicht, die mit anderen Mitteln der Jugendhilfe nicht angesprochen und für Jugendarbeit geöffnet werden können. Dies gilt besonders für Kinder aus zugewanderten Familien.

In der Kinder- und Jugendarbeit müssen Hilfen für Migrantenkinder einen neuen Schwerpunkt bilden. Die Elternberatung muss bereits im Kindergarten beginnen und so das Bildungsbewusstsein der Eltern für Mädchen und Jungen stärken. Dies wird durch kommunale Programme zur Hausaufgabenhilfe unterstützt.



RESO-FABRIK IN WINSEN



JUGENDZENTRUM IN NEU WULMSTORF

JUGENDSOZIALARBEIT UNERLÄSSLICH

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit wird bereits heute im Landkreis mit sozial benachteiligten und straffällig gewordenen Jugendlichen wertvolle Hilfe geleistet (in Winsen, Tostedt, Buchholz und Neu Wulmstorf). Diese Arbeit wird von Trägern mit erfahrenen und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Dies wollen wir nachhaltig fördern.

BENACHTEILIGTEN EINE NEUE CHANCE GEBEN

Im Rahmen der Jugendberufshilfe für junge Menschen mit erheblichen Schwierigkeiten bei der Berufsfindung und Berufsintegration ist bei Bedarf die Errichtung einer zweiten Jugendwerkstatt vorzusehen. In dieses Arbeitsgebiet gehört auch die Entwicklung weiterer Bildungs- oder Beschäftigungsprojekte zusammen mit anderen Trägern oder staatlichen Stellen zur Berufsintegration benachteiligter Jugendlicher (z. B. Projekt "Chancen schaffen" in Kooperation mit dem Land für bisherige Schulverweigerer). Diese Jugendlichen brauchen unsere besondere Unterstützung. Sie sind in der Regel nicht auf der Sonnenseite des Lebens aufgewachsen.

SOZIALES PROFIL SCHÄRFEN

4

Die zum Teil massiven Eingriffe und Kürzungen in der Sozial- und Jugendpolitik des Landkreises durch die konservative Mehrheit im Kreistag sind von uns abgelehnt worden. Wir treten dafür ein, dass die Sozialpolitik in unserem Landkreis wieder den ihr zustehenden hohen Stellenwert bekommt.

Wir wollen kinder- und familienfreundliche Verhältnisse im Landkreis. Begleitend zu den Erziehungspflichten der Eltern für ihre Kinder brauchen wir ein öffentlich verantwortetes System von Bildung, Betreuung und Erziehung.

Westdeutschland ist im europäischen Vergleich besonders schlecht mit Kindertagesstätten für Kinder unter drei Jahren (Kinderkrippen) ausgestattet. Das zeigt sich auch in unserem Landkreis. Ansätze zur Ausweitung des Angebotes prallten bislang an konservativen Mehrheiten ab. Das darf so nicht weiter gehen. Wir brauchen mehr Krippenplätze und auch ausreichend Kindergartenplätze für die drei- bis sechsjährigen Kinder mit zuverlässigen und erforderlichenfalls ganztägigen Betreuungszeiten.

Das fordern wir nicht etwa wegen der Bequemlichkeit der Eltern, sondern weil die Arbeitswelt bedauerlicherweise zunehmend familienunfreundlicher wird (verlängerte Arbeitszeiten, "Flexibilisierung" des Arbeitseinsatzes sowie zunehmender Schichtdienst, Arbeit auf Abruf usw.).

Die Unsicherheit auf den Arbeitsmärkten schlägt sich in den Familienverhältnissen nieder. Die Elternberatung muss daher frühzeitig zur Verfügung stehen. Das erfordert die Qualifizierung und den Ausbau der Elternberatung und Elternbildung. Dazu gehören Bildungs- und Informationsangebote für werdende Mütter und Väter sowie für Eltern kleiner Kinder. Nicht alle Eltern brauchen ein gleiches Maß an Beratung, aber diejenigen, die das benötigen, müssen es auch finden, zumal wenn die familiären Netzwerke nicht mehr greifen. Dazu ist es notwendig, die Beratungstätigkeit zu vernetzen mit dem Ziel, zu einer Beratung "aus einer Hand" für Fragen der Erziehung und sozialen Sicherung zu gelangen (Familien-Zentren). Familien dürfen nicht länger als Leistungsempfänger, sondern als gesellschaftliche Investoren betrachtet werden.

[14]



KINDERGARTEN IN WINSEN



SPIELPLATZ LUHIS LAGUNE IN WINSEN



KINDERGARTEN IN NEU WULMSTORF



AWO-KINDERHORT IN STELLE

Für den Landkreis bedeutet dies konkret, folgende Ziele anzustreben:

- Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, bzw. professionelle Betreuung für Kinder unter drei Jahren,
- mehr Ganztagsplätze in Krippen und Kindergärten, verbunden mit flexiblen Angeboten für berufstätige Eltern,
- beitragsfreies Kindergartenjahr,
- entsprechender Umbau bestehender Kindergartenplätze und
- Ausbau leicht erreichbarer Beratungsangebote für Eltern.

Uns ist klar, dass diese Ziele nur schrittweise erreichbar sind und eine gerechte Finanzstrukturreform erfordern. Die konservative Landesregierung hat dies bislang nicht nur verhindert, sondern dem Landkreis allein im letzten Haushaltsjahr 2005 rund acht Millionen Euro aus der Tasche gezogen. Alle Bemühungen müssen darauf hinauslaufen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit Kindern nachhaltig zu stärken.

SOZIAL BENACHTEILIGTE

Für sozial benachteiligte Menschen besteht im Landkreis weiterhin ein erheblicher Hilfebedarf. Die dafür notwendigen Beratungsangebote müssen erhalten, erweitert, intensiviert und vernetzt werden. So muss zum Beispiel die Schuldnerberatung abgesichert und ausgebaut werden.

HILFEN FÜR SEELISCH ERKRANKTE

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises hat sich außerordentlich bewährt. Er ist unter Verantwortung des Landkreises weiterzuführen und in enger Kooperation mit Beratungsangeboten anderer Träger auszubauen. Die seit drei Jahren bestehende und sehr erfolgreiche Arbeit der Psychiatrischen Tagesklinik in Buchholz ist abzusichern. Sie war bislang Außenstelle des Landeskrankenhauses Lüneburg und ist jetzt durch die leichtfertige Privatisierungspolitik der konservativen Landesregierung in ihrem Status unsicher. Wir treten dafür ein, dass die Trägerschaft von unserer kreiseigenen Krankenhausgesellschaft übernommen wird.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE ARBEIT DES FRAUENHAUSES

Das Schutzhaus für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt bedroht sind, hat sich als dauerhaft notwendig erwiesen. Die Arbeit dieser Einrichtung ist auch an ihrem neuen Standort langfristig zu sichern und zu unterstützen.

GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN VORANTREIBEN

Der Verfassungsauftrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ist immer noch nicht verwirklicht, auch nicht bei uns im Landkreis. Eine Veränderung ist nur möglich, wenn aktiv mit dem Verfassungsauftrag gearbeitet wird. Die von konservativer Seite betriebene Ablösung hauptamtlicher Frauenbeauftragter steht in deutlichem Gegensatz zur gestellten Aufgabe. Unser Ziel ist vielmehr die Intensivierung der Gleichstellungsförderung auf allen Ebenen. Dazu zählen:

- weiterer Ausbau der Beratung und Vermittlung von Qualifizierungsangeboten für den Wiedereinstieg in das Berufsleben,
- verlässliche Kinderbetreuung für Kinder bis 12 Jahren und
- Beratungs- und Hilfeangebote zur Bekämpfung und Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN INTEGRIEREN

Für Familien mit Migrationshintergrund wird nach wie vor viel zu wenig getan. Unser Ziel ist die verstärkte Förderung von Integrationsangeboten. Dazu zählen unter anderem:

- wohnortnahe und kostenfreie Deutschkurse für Erwachsene,
- bessere soziale Beratung und Betreuung vor Ort,
- frühkindliches Sprachtraining im Kindergarten,
- flankierende Maßnahmen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg,
- freier Zugang zum Ausbildungsmarkt, auch für Jugendliche, deren Eltern kein Daueraufenthaltsrecht haben, und
- die Einrichtung eines Beirates auf Kreisebene zur Integration von Zuwanderern und deren Familien.

AKTIV IM ALTER

Der demografische Wandel ist nicht nur ein Zukunftsproblem, sondern eröffnet neue Möglichkeiten. Seniorinnen und Senioren bringen einen reichen Schatz an Berufs- und Lebenserfahrung und Engagement mit. Dies wird zu wenig als Chance erkannt.

Kreis und Gemeinden werden gemeinsam mit dem Seniorenbeirat Initiativen entwickeln, um Seniorinnen und Senioren verstärkt für Teilhabe und Mitarbeit in den vielfältigen Lebensbereichen und Organisationen im Landkreis zu gewinnen.



SENIORENZENTRUM IN HOLLENSTEDT



AKTIVE SENIOREN DER SPD ARBEITSGEMEINSCHAFT 60 PLUS

VORRANG FÜR AMBULANTE DIENSTE

Ältere Bürgerinnen und Bürger müssen die Möglichkeit haben, solange in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können, wie es ihre Gesundheit erlaubt. Daher haben wohnortnahe und qualitätsüberprüfte ambulante Angebote Vorrang. Die Mitbestimmungsrechte der Betroffenen und Angehörigen müssen gewahrt werden.

HEIM- UND PFLEGEPLÄTZE AUSBAUEN

Im Landkreis werden in den kommenden Jahren vermehrt Plätze in Alten- und Pflegeheimen erforderlich. Als Maßnahmen sind nötig:

- die Bedarfsplanung für Heim- und Pflegeplätze kontinuierlich anzupassen,
- die Qualitätskontrollen für Unterbringung und Pflege konsequent durchzuführen,
- die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern auszuschöpfen und
- die Entwicklung und Förderung alternativer Wohn- und Lebensformen im Alter (Wohngemeinschaften, Alte und Junge unter einem Dach, Begegnungsstätten, vernetzte Initiativen) voranzutreiben.



ÖFFENTLICHE BERATUNG UND HILFE
BEI BEHINDERUNG UND SUCHT



DER BAHNHOFSTUNNEL ZU DEN GLEISEN 2 UND 3 IN
WINSEN - FÜR ROLLSTUHLFAHRER NICHT ZU PASSIEREN

BEHINDERTE MENSCHEN FÖRDERN

Wir wollen behinderte Menschen fördern. Früherkennung und Frühförderung sind unerlässlich. Eltern müssen verstärkt über die Notwendigkeit von Vorsorgeuntersuchungen aufgeklärt und motiviert werden, diese in Anspruch zu nehmen. Die Erzieherinnen und Erzieher in Krippen und Kindergärten müssen für diese Aufgaben weiter geschult werden.

Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Menschen muss das Ziel der Erziehung sein.

Erhaltung, Einrichtung und Ausbau von Werk- und Tagesstätten für Behinderte ist mit den Trägern abzustimmen. Wir wollen ein wohnortnahes und bedarfsgerechtes Angebot sichern.

Übergeordnetes Ziel bleibt, behinderten Menschen die Chance auf einen Arbeitsplatz im regulären Berufsleben zu gewährleisten. Die öffentliche Hand muss hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Weitere Maßnahmen sind:

- den barrierefreien Zugang zum ÖPNV weiter auszubauen,
- alle öffentlichen Bauten barrierefrei zu machen,
- weitere Förderplätze für schwersteingeschränkte Menschen an einer Tagesförderstätte einzurichten und
- spezielle Wohnungsangebote für behinderte Menschen zu schaffen.



KRANKENHAUS IN BUCHHOLZ



KRANKENHAUS IN WINSEN

KRANKENHÄUSER IN ÖFFENTLICHER VERANTWORTUNG HALTEN

Unsere Krankenhäuser in Winsen und Buchholz arbeiten auf qualitativ hohem Niveau, sind gut geführt, kostengünstig, rentabel und modern ausgestattet.

Eine Privatisierung unserer Kliniken lehnen wir ab. Wenn ein Krankenhaus Überschüsse erwirtschaftet, gehört das von Patienten aufgebraachte Geld nicht in die Hand von Aktionären, sondern es ist in die weitere Modernisierung und qualitative Verbesserung der Leistung des Krankenhauses zu stecken.



DRK-RETTUNGSDIENST IN WINSEN

SICHERSTELLUNG DER RETTUNGSDIENSTLICHEN VERSORGUNG

Die rettungsdienstliche Versorgung im Landkreis Harburg muss sichergestellt sein. Die Rettungswachen müssen so stationiert sein, dass eine fünfzehnminütige Erreichbarkeit nach Alarmierung gewährleistet ist.



DAS ATOMKRAFTWERK KRÜMMELE - NUR EINE VON MEHREREN ATOMANLAGEN AN DER KREISGRENZE

LEUKÄMIE IN DER ELBMARSCH AUFLÄREN

Die SPD im Landkreis Harburg fordert die lückenlose Aufklärung und Information über die Leukämiefälle in der Elbmarsch und um Geesthacht.

Die Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein, die Bundesrepublik Deutschland und der Landkreis Harburg sind aufgefordert, noch aktiver die Ursachenforschung zu betreiben.

Es darf nichts unversucht bleiben, um die Ursachen der zahlreichen Leukämiefälle zu erforschen und abzustellen.

MOBIL IN ZUKUNFT

5

WEITERE MODERNISIERUNG DES ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHRS (ÖPNV)



ÖPNV STÄRKT DIE REGION UND SCHONT RESSOURCEN

Verkehr gehört zu den größten Energie- und Flächenverbrauchern und berührt alle Bereiche des täglichen Lebens. Um die Einflüsse auf die Menschen und die Umwelt so gering wie möglich zu halten, sollte zukünftiges Verkehrswachstum immer auf die umweltfreundlichsten Verkehrsträger verlagert werden.

ERREICHTES SICHERN

Unter maßgeblicher Mitwirkung der SPD wurde in unserem Landkreis in den letzten Jahren bereits viel erreicht: die Aufnahme des "metronom"-Betriebes auf den Strecken Uelzen - Winsen - Hamburg und Bremen - Tostedt - Buchholz - Hamburg, die Einführung des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) im gesamten Landkreis und die Verbesserung von Fahrplänen und Verknüpfungspunkten. Die steigenden Fahrgastzahlen in den letzten Jahren beweisen die Richtigkeit der eingeleiteten Maßnahmen und helfen den Straßenverkehr zu entlasten. Die Verlängerung der S-Bahn nach Stade über Neu Wulmstorf und Buxtehude wird den Umstieg auf den ÖPNV weiter voran bringen.



BUSBAHNHOF DES BUCHHOLZ-BUSSES



BAHN IN HOLM-SEPPENSEN



BAHNHOF IN KLECKEN



BAHNHOF IN BUCHHOLZ



RANGIERBAHNHOF MASCHEN



RENOVIERTES BAHNHOFSGEBÄUDE IN WINSEN

DAS GUTE VERBESSERN

Um eine weitere Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Nahverkehrs zu erreichen, müssen folgende Maßnahmen für unsere Region umgesetzt werden:

- Modernisierung der Bahnhöfe mit barrierefreien Zugängen,
- Ausbau von Park&Ride-Plätzen,
- weitere Verbesserung der Anschlussverbindungen Bahn/Bus und Bus/Bus inklusive Ausbau der Verknüpfungspunkte,
- Neuordnung des Busverkehrs und Ausrichtung auf den Schienenverkehr für kurze Reisezeiten,
- bessere Integration des derzeitigen Schülerbusverkehrs in den übrigen Linienverkehr,
- Aufstockung der Sitzplatzkapazitäten im "metronom"-Verkehr,
- Einführung von Stadtbussystemen nach Buchholzer Vorbild und
- Ausschreibung des Busverkehrs zur Verbesserung der Angebotsqualität inkl. flächendeckenden Einsatzes von Niederflurbussen.
- Die verschiedenen Anrufsammelverkehre der Gemeinden müssen untereinander und mit dem ÖPNV vernetzt werden. Wir werden dies weiterhin fördern.

STRUKTURPOLITIK IM LANDKREIS - GEMEINSAM FÜR ERFOLG

6

ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN - KAUFKRAFT BINDEN

In den vergangenen 60 Jahren hat sich die Bevölkerung in unserem Landkreis mehr als verdoppelt. Die Beschäftigung wuchs während dieser Zeit aber wesentlich geringer. Deshalb werden wir alles tun, damit Arbeitsplätze vor Ort entstehen und Kaufkraft im Landkreis gebunden wird.

GEMEINSAM FÜR UNSEREN LANDKREIS

Der Landkreis Harburg verfügt als Mitglied der Metropolregion Hamburg über Wachstumspotenzial in sehr unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Wir haben die Gründung der Süderelbe AG und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg (WLH) zur Förderung von Wirtschaft und Existenzgründern unterstützt und wollen diese Initiativen in Zukunft vorantreiben. Mit uns wird der Landkreis in Zukunft verstärkt die unterschiedlichen Interessen koordinieren und Synergieeffekte zwischen Umwelt, Wirtschaft und Qualifikation nutzbar machen. Er wird dazu beitragen, dass Gemeinden ihre Gewerbeansiedlungen weniger in Konkurrenz zueinander und mehr in Kooperation miteinander gestalten.



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT IN BUCHHOLZ



HEIDE BEI SUDERMÜHLEN

UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT - GEMEINSAMKEITEN MACHEN STARK

Umwelt und Landwirtschaft machen unsere Region für Menschen attraktiv. Eine intakte Natur, Grünflächen und eine gesunde Umwelt sind Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher und Ansiedlungswillige. Gewerbeansiedlungen an Schienen und Autobahntrassen sowie Wohnquartiere mit vorhandener Infrastruktur gilt es zu entwickeln.

Regenerative Energien sind Grundlage und Zukunft unserer Energieversorgung. Sie machen unabhängig von fossilen Brennstoffen aus dem Ausland. Ökologie und Landwirtschaft können gemeinsam Nutznießer dieser Entwicklung sein. Mit unserer Politik werden wir diese Entwicklung im Landkreis voranbringen.



HEIDELANDSCHAFT



REITERHOF IN SUDERMÜHLEN

TOURISMUS - ERHOLSAME ZUKUNFT

Tourismus ist einer der beschäftigungsintensiven Wirtschaftszweige in Deutschland. Unser Landkreis hat dieses Potenzial insbesondere bei Tagestouristen aus der nahen Großstadt bei weitem nicht ausgeschöpft. Heide, Wald, Auen und Elbe bilden die Grundlage für die Entwicklung in Gastronomie und Freizeitsport. Wir unterstützen das Konzept zur Errichtung des Naturparks Lüneburger Heide. Wir werden die Vermarktung der Region und die Infrastruktur verbessern und streben die Anlegung von Reit-, Rad- und Wanderwegen an. Die Nutzung von Fördermitteln vom Land und der EU muss verstärkt werden. Einzelprojekte wie den Ausbau des Elberadwanderweges auf dem Deich werden wir unterstützen.



BEI WESEL

WACHSTUM IM GEWERBE - AUSSICHTSREICHE LAGE

Produktion, Logistik, Handel, Dienstleistung und Handwerk befinden sich in einer günstigen Lage durch die Nähe zur Metropole Hamburg und zu Verkehrswegen. Diese Standortvorteile müssen in der Zukunft intensiver genutzt und ausgebaut werden. Gewerbeansiedlung ist notwendig und wird von uns vorangetrieben werden. Unser Marketing wird Hamburg und den Landkreis als Standort in der Metropolregion ins Zentrum rücken. Eine bessere Koordinierung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Gewerbeflächen zwischen allen Akteuren ist notwendig. Bei der Ausweisung von Gewerbeflächen streben wir Lösungen an, die Schäden durch parallele, nicht koordinierte Entwicklungen von Gewerbeflächen verschiedener Gemeinden minimieren.

VERKEHRICHE INFRASTRUKTUR AUSBAUEN

Ein gut funktionierendes und ausgebautes Kreisstraßennetz trägt zur Erhaltung der Infrastruktur bei und ist die Grundlage für ein florierendes Wirtschaftsleben. Durch Umgehung der Mautpflicht werden jedoch unsere Kreis- und Bundesstraßen in neuerer Zeit mit erheblichem Schwerlastverkehr zusätzlich belastet. Wir treten dafür ein, dass durch Maßnahmen, die auf die örtlichen Verhältnisse angepasst sind, eine Verkehrsberuhigung erreicht wird.

ZUKUNFTSWEISENDE REGIONALPLANUNG



NATUR: DIE SEEVE BEI LÜLLAU



WOHNEN: DAS NEUBAUGEBIET OSTERBÜLTE IN WINSEN



WIRTSCHAFT UND GEWERBE: GRÜNDERZENTRUM IN WINSEN



TOURISMUS: DAS HEIMATMUSEUM AM KIEKEBERG, HIER DAS WAGNERSCHE HAUS AUS OLDERSHAUSEN

7

GEMEINDE-, STADT- UND REGIONALENTWICKLUNG MODERNISIEREN

Im Landkreis Harburg stehen Flächen für Natur, Wohnen, Gewerbe, Tourismus und Bodenabbau nicht unendlich zur Verfügung. Deshalb muss durch langfristig vorausschauende Entwicklungsplanung verbindlich ein Ausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie geschaffen werden. Die dabei auftretenden Nutzungs- und Interessenkonflikte müssen in einem öffentlichen Diskurs erörtert und gelöst werden.

Die Raumordnung im Landkreis richtet sich bislang schwerpunktmäßig auf ökonomische, soziale und kulturelle Belange. Dazu muss jetzt die ökologische Dimension unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit hinzukommen (strategische Umweltprüfung). Das Ziel ist, mit dem Flächenverbrauch sorgfältiger umzugehen. Konkret bedeutet dies unter anderem, die Flächen für Bodenabbau und Windenergie einzugrenzen und zu beschränken.

[24]

SCHWERPUNKTE BILDEN

Mehr als bisher ist die Entwicklung für Wohnen auf die durch Bahnlinien gegebenen Siedlungsschwerpunkte zu richten. Damit sollen Infrastrukturkosten gesenkt, die Zersiedelung der Achsenzwischenräume gebremst und die Umsteuerung des PKW-Pendelverkehrs auf den ÖPNV gefördert werden. Die Erhaltung geschlossener Freiräume in den Achsenzwischenräumen muss hohe Priorität genießen.

Gewerbeentwicklung und damit neue Arbeitsplätze sollen entlang der bestehenden Entwicklungsachsen und in der Nähe von Autobahnabfahrten entstehen. Besonders der Süden des Kreises soll seine touristische Attraktivität behalten.

GEMEINSAM MIT UNSEREN NACHBARN

In der Metropolregion Hamburg sind die Chancen zu gemeinsamer Entwicklung zu nutzen. Dazu gehörten das regionale Entwicklungskonzept für den Gesamttraum der Süderelbe (z.B. die Entwicklung des Gebietes der Röttiger-Kaserne) und auch Landkreis übergreifende Projekte wie die Gründung des Naturparks Lüneburger Heide.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG: SCHON HEUTE AN MORGEN DENKEN

Die Bevölkerungszahl im Landkreis wächst noch weiter, aber langsamer als bisher. Gleichzeitig nimmt die Zahl der älteren Menschen deutlich zu, die der Jüngeren nimmt ab. Die Folgen für die Infrastruktur müssen schon heute berücksichtigt werden. Eine ausreichende Zahl von Altenwohnungen, ambulanten Diensten, Pflegeeinrichtungen und Angeboten der gesundheitlichen Versorgung und Vorsorge muss vorhanden sein oder geschaffen werden.



DIE ELBE AN DER STAUSTUFE GEESTHACHT

VORAUSSCHAUENDER HOCHWASSERSCHUTZ

Die Gefahr von Hochwasser durch immer schnelleres und höheres Auflaufen der Elbe darf nicht in Kauf genommen werden. Die Elbvertiefungen der Vergangenheit haben dazu beigetragen, die Gefahr zu verschärfen. Aus diesem Grund lehnen wir weitere Elbvertiefungen ab.



ÜBERFLUTETES DEICHVORLAND BEI SCHWINDE



NATURSCHUTZ UND NATUR- NUTZUNG: FÜR EINEN "SOLIDARPAKT NATUR"

8

VERNETZUNG FÖRDERN - "ENTNETZUNG" STOPPEN

Etwa ein Viertel der Fläche des Landkreises ist von Wald bedeckt und etwas mehr als die Hälfte landwirtschaftlich genutzt. Knapp ein Fünftel wird von Siedlungsgebieten und Verkehrsanlagen beansprucht. In der Vergangenheit wurde durch Flurbereinigung und überintensive Landwirtschaft, Verkehrswege, ausgreifende Siedlungsentwicklung, monotone Waldungen und Eingriffe in Fließgewässer eine starke "Entnetzung" und "Verinselung" verursacht.

Ein nachhaltiger Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt kann unter diesen Bedingungen nur durch besondere Maßnahmen sichergestellt werden.

Notwendig ist neben anderem die Vernetzung naturnaher Lebensräume, die gewährleisten soll, dass sich die Tier- und Pflanzenpopulationen untereinander austauschen und damit stabilisieren können.

SOLIDARPAKT NATUR

Wir wollen für den Erhalt der Natur neue Impulse geben. Dazu sind eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen zu ergreifen bzw. weiterzuführen, die untereinander koordiniert sein müssen und die die unterschiedlichen Interessen der Naturnutzer einbeziehen. Um diesem Anliegen Nachhaltigkeit und Nachdruck zu geben, fordern wir im Landkreis einen "Solidarpakt Natur". In einem öffentlichen Dialog mit Verbänden und Interessenten und unter Einbeziehung von Fachleuten sollen Wege gefunden werden, dem Ziel der Vernetzung naturnaher Lebensräume besser gerecht zu werden.

Es geht darum, bestehende Landschaften qualitativ zu verbessern, z. B. durch Umwandlung von Mono-Gehölzen in Mischwälder, Pflege von Auwäldern, durchgehende Renaturierung von Bachläufen, Durchgrünung von Siedlungsgebieten und mehr Extensivierung in der Landwirtschaft.



INTENSIVE LANDWIRTSCHAFT IN OHLENDORF



MÜLLVERBRENNUNG



DER ASHAUSER MÜHLENBACH



DIE SCHMALE AUE IN SCHMALENFELDE



DIE LUHE BEI ROYDORF



DIE SEEVE IN SEEVETAL

UMWELTBERICHT FÜR DEN LANDKREIS

Zur nachhaltigen Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen im Landkreis ist eine dauerhafte Beobachtung der Entwicklung unserer Landschaft notwendig. Das soll in einem periodisch fortzuschreibenden Umweltbericht geschehen.

Bei der Inanspruchnahme wertvoller Landschaftsteile müssen entsprechend aufwendige Ausgleichsmaßnahmen stattfinden. Bei Investitionsvorhaben müssen die Belange des Naturschutzes rechtzeitig einfließen, damit die Entscheidungen zügig getroffen werden können.

AGENDA 21

Umweltpolitische Gesichtspunkte sind auch in anderen Bereichen der Kreispolitik zu beachten. Hochwasserschutz, Abfallpolitik, erneuerbare Energien, Emissionsschutz und Tierschutz sind Teilbereiche des Umweltschutzes, die in einem Zusammenhang gesehen werden müssen. An diesem Punkt setzt auch die Arbeit mit der Agenda 21 an, deren Ziele wir unterstützen.

LANDWIRTSCHAFT: STRUKTURWANDEL ALS CHANCE NUTZEN



9



“GROSSE SCHLÄGE” IN DER KONVENTIONELLEN
LANDWIRTSCHAFT



RAPSFELDER BEI TÖTENSEN

CHANCEN IM HAMBURGER UMLAND NUTZEN

Die Landwirtschaft unterliegt einem verstärkten Strukturwandel. Die Rahmenbedingungen für eine ökologisch orientierte Landwirtschaft sind zurzeit günstig und sollten, soweit der Landkreis darauf Einfluss nehmen kann, gefördert werden. Die Produktion von gentechnisch veränderten Lebensmitteln lehnen wir ab. Der Verzicht auf Kunstdünger und Chemie stärkt das Image für Produkte und Dienstleistungen, wie z. B. Ferien auf dem Bauernhof. Die arbeitsaufwendige Produktion bei Bio-Landwirten schlägt sich in den Preisen nieder. Direktvermarktung, Kundenbindung und zahlreiche Aktionen auf den Höfen gleichen das zum Teil aus. Für unsere Gemeinden bedeutet dies eine Belebung der noch vorhandenen bäuerlichen Kultur. Um eine stärkere Vernetzung der Aktivitäten auf den Höfen mit touristischen Angeboten zu erreichen, werden wir einen "Runden Tisch" anregen.

BIOMASSE ALS ENERGIETRÄGER

Um die bäuerliche Landwirtschaft zu unterstützen - und gleichzeitig die Abhängigkeit von Energieimporten zu vermindern und die Kohlendioxid-Bilanz zu verbessern - befürworten wir die Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung.



HAUSHALTE KONSOLIDIEREN - VERWALTUNG MODERNISIEREN UND ENTBÜROKRATISIEREN

10

SOLIDE FINANZEN ALS ZIEL

Die Haushaltssituation des Landkreises Harburg ist kritisch. Seine Handlungsfähigkeit ist durch die konservative Politik vor Ort und äußere Rahmenbedingungen erheblich geschwächt worden.

Wir werden den Kreishaushalt so sanieren, dass wieder Geld für die Gestaltung aktiver Politik zur Verfügung steht, und wir wollen Schulden abbauen.

Der Landkreis ist auf Anteile am Steueraufkommen und Finanzaufweisungen angewiesen. Wir werden einen angemessenen Anteil im Finanzausgleich von Bund und Land einfordern.

Neue Aufgaben dürfen dem Landkreis nur noch übertragen werden, wenn das Geld zur Deckung der damit verbundenen Kosten als Zuschuss fließt. Das ist Gesetz, es muss nicht nur verkündet, sondern auch praktiziert werden.

Wir halten den derzeitigen Landesfinanzausgleich für verfassungswidrig und werden die Möglichkeit einer Klage vor dem Niedersächsischen Staatsgerichtshof prüfen.

Wenn nichts geschieht, ist es absehbar, dass im Landkreis Harburg die Verschuldung drastisch zunehmen wird und weitere Einschränkungen beim Schulbau, Eingriffe bei den Sozialen Leistungen und im Kinder- und Jugendhilfereich sowie Einschnitte bei den sonstigen freiwilligen Leistungen erfolgen müssten, die unverantwortlich wären.



BÜRGERSERVICE VERBESSERN: DER LANDKREIS HARBURG ALS DIENSTLEISTER

Bürger- und Serviceorientierung stehen heute im Mittelpunkt des Verwaltungshandelns. Bürgerbüros mit flexiblen Öffnungszeiten, Service aus einer Hand ("die Akte muss wandern, nicht der Bürger"), Bürgersprechstunden der Verwaltungsleitung und ein geregeltes Beschwerdemanagement sind das Gebot der Stunde.

Dieses ist mittlerweile weitgehend umgesetzt und war ein Schritt in die richtige Richtung, weitere müssen folgen. Die Verwaltung muss sich noch stärker als bisher als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Harburg verstehen. Verwaltungshandeln muss transparent und nachvollziehbar sein. Ein modernes Personalmanagement und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Voraussetzungen für eine bürgernahe und leistungsfähige Verwaltung.

Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

BÜROKRATIEABBAU UND VERWALTUNGSMODERNISIERUNG

Bürokratie und Überregulierung beeinträchtigen die Möglichkeiten wirtschaftlicher und bürgerlicher Entfaltung. Diese Entwicklung muss gestoppt werden.

Wir wollen ein leistungsfähiges Internetangebot des Landkreises, das in zunehmendem Maße Behördengänge überflüssig macht.

Wir begrüßen die Einführung betriebswirtschaftlicher Elemente in der Kreisverwaltung. Budgetierung, Produkthaushalte, Controlling und ein Berichtswesen sind Instrumente, um die Aufgaben effektiver erfüllen zu können. Wir wollen mehr Transparenz der Verwaltungstätigkeit und ihrer Kosten schaffen.

ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFTEN (ÖPP)

Die Sicherstellung und der Ausbau einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur sind von entscheidender Bedeutung für die Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden und für mehr Wachstum und Beschäftigung. Wenig Geld zwingt daher dazu, über neue Wege in der Bereitstellung und Finanzierung öffentlicher Leistungen nachzudenken.

Wir werden Partnerschaften zwischen Öffentlicher Hand und der Privatwirtschaft (ÖPP) fördern, obwohl sie kein Allheilmittel sind.



Die beteiligten Kommunen müssen als demokratisch legitimierte Instanzen immer die letzte Entscheidung bei der Gestaltung der Projekte haben. Dazu gehört, dem privaten Partner klare Rahmenvorgaben zu geben. Einen Ausverkauf der öffentlichen Infrastruktur und eine Privatisierung um jeden Preis werden wir verhindern.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN KOMMUNEN FÖRDERN

Wir wollen durch die Bündelung lokaler und regionaler Kompetenzen Kosten sparen und bessere Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger erbringen. Nicht nur das knappe Geld verstärkt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Kommunen.

Wir treten deshalb dafür ein, durch intensivere Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften vorhandene Effizienzreserven zu nutzen. Positive Beispiele hierfür sind: Straßenunterhaltung, Abfallbeseitigung, Rettungsleitstellen, Tierärzte, Internetangebote mit den kreisangehörigen Gemeinden, Rechnungsprüfungsämter und Beitragsabrechnung.

Wir werden die gemeinsame Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung steigern.

Weitere Bereiche können folgen. Wichtig ist und bleibt auch die Zusammenarbeit mit Hamburg und den benachbarten Landkreisen.

VERWALTUNG UND EHRENAMT

Wir setzen auf ein enges Zusammenwirken von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung. Eigeninitiative der von Problemen Betroffenen halten wir für ebenso unverzichtbar wie das private Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Beides zeichnet eine funktionierende Gemeinschaft im Sinne einer "Bürgerkommune" aus. Ehrenamtliches Engagement ist daher, wo immer es möglich ist, zu fördern.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Tätigkeit ergänzen sich sinnvoll, sie ersetzen einander nicht. Wir bekennen uns ausdrücklich zu einem starken und handlungsfähigen Landkreis Harburg, der seine Aufgaben im Interesse der Menschen erfüllt.



KINDERGARTEN IN TOSTEDT



FUSSGÄNGERZONE IN WINSEN



HOSPIZ IN BUCHHOLZ



RAPSFELD BEI GLÜSINGEN



A1 BEI MECKELFELD



METRONOM AUF DER STRECKE HAMBURG - UELZEN



GYMNASIUM WINSEN



EYENDORFER WINDMÜHLE



ZEHNTSCHEUNE IN JESTEBURG



HORSTER WASSERMÜHLE

WWW.SPD-LKHARBURG.DE